

FORUM

FL-Ärztenschaft begrüsst Tarmeddenkpause

Die liechtensteinische Ärzteschaft wertet den Entscheid der Regierung, die Einführung des Tarmed in Liechtenstein um drei Monate zu verschieben, als Entgegenkommen und als positives Signal für zukünftige Gespräche mit der Gesamtregierung.

ANZEIGE


Liechtensteinische Ärztekammer

Selbstverständlich wird die Ärztekammer die von der Regierung eingebrachten Vorschläge sorgfältig prüfen und zusammen mit dem liechtensteinischen Krankenkassenverband und der Gesamtregierung versuchen, eine für Liechtenstein grössenverträgliche Lösung zu finden. Ausserdem wird die Ärzteschaft bestrebt sein, nachteilige Effekte für die Patienten und für das gesamte Gesundheitswesen zu verhindern.

Es ist für die Ärzteschaft aber auch klar, dass der grundsätzliche Dialog über den Tarmed nun endlich aufgenommen werden muss. Die Ärztekammer wird mit Freude die Gelegenheit ergreifen, die Gesamtregierung über die Struktur des Tarmed genau zu informieren und die Ursachen, der vom Tarmed angeheizten fatalen Kostenspirale zu erläutern. Die Ärzteschaft hält ihr Angebot an die Regierung aufrecht, einen Tarmedexperten zu weiteren Erläuterungen und Analysen zur Verfügung zu stellen. Die Ärzteschaft ist überzeugt, dass sich die Gesamtregierung realen Tatsachen und belegbaren Fakten nicht verschliessen wird. Die ernsthaften Komplikationen, unter der die Schweiz aktuell zu leiden hat, müssen ernst genommen werden. Wir werden bestrebt sein, in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit allen Beteiligten für Liechtenstein die bestmögliche Lösung zu suchen.

Der Vorstand der
Liechtensteinischen Ärztekammer

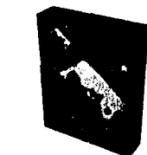
NACHRICHTEN

2. Auflage des FL-Lehrplanes nun im Internet abrufbar

VADUZ – Die 2. Auflage des Lehrplanes für das Fürstentum Liechtenstein ist nun im Schulnetz und im Portal der liechtensteinischen Landesverwaltung abrufbar. Die 2. Auflage aus dem Jahre 2005 ist eine überarbeitete Fassung des Lehrplanes aus dem Jahre 1999. Der Lehrplan beschreibt die Zielsetzungen und Rahmenbedingungen des liechtensteinischen Schulwesens vom Kindergarten bis zum Ende der Schulpflicht, das heisst bis zum Ende der 9. Schulstufe. Das Schulamt freut sich, dass die aktuelle Fassung des Lehrplanes einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Folgende zwei Internetpfade zum Lehrplan können beschritten werden: www.schulnetz.li > Lehrpläne FL > Lehrplan für das Fürstentum Liechtenstein (2005; 2. Auflage), oder www.llv.li > Arbeitsstellen Schulamt > Lehrpläne > Lehrplan für das Fürstentum Liechtenstein: Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I (2005; 2. Auflage) > Lehrplan für das Fürstentum Liechtenstein (2005; 2. Auflage). (pafl)

Stromausfall in Balzers



BALZERS – Am Montagmittag, den 19. Dezember, kam es um 15.20 Uhr im Rahmen von Unterhaltsarbeiten in einer Transformatorstation zu einem Stromunterbruch während zirka 30 Sekunden. Der kurze Ausfall erstreckte sich über die Ortsteile Wingerta, Mäls und bis zum Steinbruch in Balzers. Wir bitten die betroffenen Kunden um Verständnis.

Liechtensteinische Kraftwerke

«Gemeinsames Signal»

Regierungschef Otmar Hasler über den Tarmed-Entscheid der Regierung

VADUZ – Die Regierung hat angekündigt, zur Beilegung des Tarifstreits ein detailliertes Vermittlungsangebot zu unterbreiten und die Ärztekammer sowie den Krankenkassenverband in der Gesamtregierung anzuhören. Regierungschef Otmar Hasler gab uns Auskunft über die Erfolgsaussichten dieses Vorgehens.

• Peter Kindler

Volksblatt: Die Einführung des Tarifsystems Tarmed wurde auf Anfang April 2006 festgelegt. Was sind die Gründe für dieses Vorgehen?

Otmar Hasler: Die Regierung hat ihren Entscheid von Ende 2004 bekräftigt und wird an der Tarmed-Einführung festhalten. Als definitiver Einführungszeitpunkt wurde Anfang April 2006 gewählt. Ausschlaggebend für dieses von der Regierung beschlossene und vom Gesundheitsressort vorbereitete Vorgehen war die Gewährleistung der Rechts- und Versorgungssicherheit im liechtensteinischen Gesundheitswesen.

Versorgungssicherheit gewährleistet

Durch das gewählte Vorgehen kann sichergestellt werden, dass für die Versicherten durch die Tarmed-Einführung und den laufenden Tarifstreit keinerlei negative Konsequenzen entstehen.

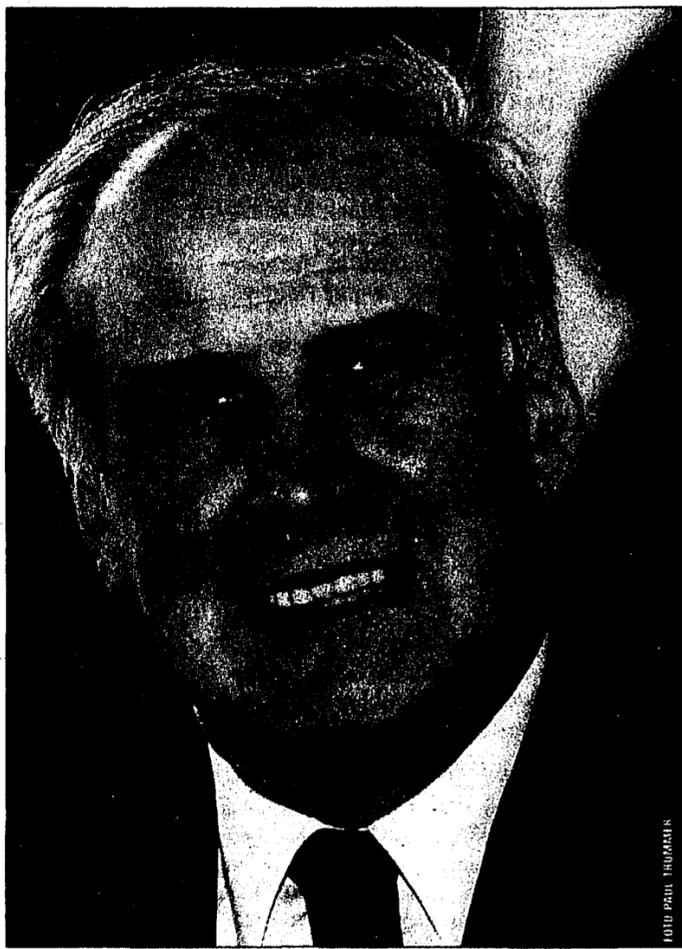
Was wäre die Alternative gewesen?

Die Alternative hätte darin bestanden, Tarmed bereits auf Anfang Januar 2006 einzuführen. Mit dem Risiko allerdings, dass in der kurzen Zeit bis zum Jahresende nicht alle Massnahmen zur Gewährleistung der Rechts- und Versorgungssicherheit hätten umgesetzt werden können. Es hätte folglich zu einem vertragslosen Zustand mit zahlreichen offenen Fragen und Unannehmlichkeiten für die Versicherten kommen können.

Die Regierung wird den Ärzten ein Vermittlungsangebot unterbreiten.

LKV für Fortsetzung der Tarmed-Gespräche

Der Liechtensteinische Krankenkassenverband LKV freut sich, dass die Gespräche zur Einführung des Tarifsystems Tarmed weitergeführt werden. Der LKV bedankt sich bei der Regierung für ihre Vermittlertätigkeit und die Ausarbeitung einer detaillierten neuen Verhandlungsgrundlage. Der Krankenkassenverband wird diese Vorschläge der Regierung unter den gleichen Prämissen prüfen, die er auch bei den Tarifverhandlungen mit der liechtensteinischen Ärztekammer vertreten hat. In den sieben bisherigen Gesprächsrunden hat sich der Krankenkassenverband um einen Interessenausgleich bemüht, der – unter Berücksichtigung der Struktur des liechtensteinischen Gesundheitswesens – sowohl den Anliegen der Leistungserbringer als auch jenen der Versicherten und der Krankenkassen gerecht wird. Deshalb hat der Krankenkassenverband bei der Frage des Taxpunktwerts keine Extremposition eingenommen, sondern einen Ansatz von annä-



Regierungschef Otmar Hasler zur kommenden Tarmed-Einführung: Das Ressort Gesundheit unter Regierungsrat Martin Meyer wird die weiteren Abklärungen durchführen und das Verhandlungsangebot ausarbeiten.

Woraus besteht dieses Angebot?

Das Vermittlungsangebot, welches die Regierung den Verhandlungspartnern am 10. Januar 2006 unterbreiten wird, basiert auf dem bereits vergangenen Sonntag vorgestellten Angebot. Bis dahin werden allerdings in verschiedenen Punkten detaillierte Vorschläge ausgearbeitet.

Dieses detaillierte Angebot wird auch auf die vorgebrachten Anliegen der Ärzte eingehen und Hand bieten für eine Lösung, die den Interessen der Versicherten vollumfänglich Rechnung trägt.

Der Vorstand der Ärztekammer hat mehrfach mitgeteilt, dass er unabhängig von gewissen Detailfragen Tarmed nach wie vor kategorisch ablehnt. Tarmed stehe erst zur Diskussion, wenn in der

Schweiz sämtliche Fragen ausgeräumt worden seien. Wird die Regierung diesem Ansinnen der Ärztekammer entgegenkommen?

Die Regierung hat sich ausdrücklich für die Tarmed-Einführung ausgesprochen und wird Tarmed per Anfang April 2006 definitiv einführen.

Ärzttekammer kann Stellung nehmen

Ein Aufschub oder gar eine Abkehr von Tarmed steht bei den Gesprächen mit der Ärztekammer nicht zur Diskussion. Die Ärztekammer und der Krankenkassenverband erhalten aber Gelegenheit, zum unterbreiteten Verhandlungs-

angebot der Regierung Stellung zu nehmen.

Wie wird die Regierung die Zeit bis April 2006 nutzen?

Das zuständige Ressort Gesundheit unter Regierungsrat Martin Meyer wird im Auftrag der Regierung die weiteren Abklärungen durchführen und das detaillierte Verhandlungsangebot ausarbeiten.

Auf dieser Basis kann die Regierung dann die notwendigen Entscheidungen im Rahmen der Tarmed-Einführung fällen.

Inwieweit können sich die verhärteten Fronten bis Ende März überhaupt auflösen?

Indem das detaillierte Vermittlungsangebot die Anliegen der Ärzte ernst nimmt, wird es fair und konstruktiv sein. Zugleich wird es aber sicherstellen, dass mit der Tarmed-Einführung nach wie vor die gewünschten Resultate erzielt werden und ein Beitrag zur langfristigen Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens geleistet wird.

Zugleich stellt die für Anfang April festgesetzte Einführung sicher, dass ungeachtet des Verhandlungsverlaufs gewährleistet werden kann, dass sich durch die Tarmed-Einführung für die Versicherten keinerlei negative Konsequenzen ergeben, sondern die Rechts- und Versorgungssicherheit jederzeit gewährleistet bleibt.

Regierung und Landtag für Tarmed

Welche weiteren Gründe sprechen für dieses Einführungsdatum?

Der bisherige Entscheid der Regierung zur Tarmed-Einführung stammt noch von Ende 2004. Nachdem im Landtag vergangene Woche die Tarmed-Einführung mehrheitlich unterstützt wurde, bringt der aktuelle Regierungsentcheid zum Ausdruck, dass auch die neue Regierung hinter dem eingeschlagenen Kurs steht.

Dadurch setzt die liechtensteinische Politik ein klares und geschlossenes Zeichen – Tarmed wird in Liechtenstein eingeführt.

FORUM

herd dem Schweizer Mittel eingebracht, der über den in den benachbarten Kantonen St. Gallen und Graubünden angewendeten Werten liegt.

Bezüglich der von der Ärztekammer angeführten Diskussionspunkte wie

- Sonderregelungen für Leistungen medizinischer Praxislabors,
- die in der Schweiz bewährte Handhabung der Notfalldienste und
- der Patientendatenschutz, bei dem selbstverständlich die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, können nach Überzeugung des Krankenkassenverbands auf dem Verhandlungsweg für alle Beteiligten tragbare Lösungen gefunden werden, sofern die grundsätzliche Bereitschaft für Veränderungen und ein transparentes Tarifsysteem vorhanden ist. Wir brauchen in unserem Gesundheitswesen weitere Reformschritte, die für eine aktive Einwirkung auf die Kostenentwicklung die notwendigen Grundlagen und Informationen liefert. Es geht um die langfristige Finanzierbarkeit der in Liechtenstein hoch stehenden Versorgung mit medizinischen

Leistungen. Deshalb setzt sich der Liechtensteinische Krankenkassenverband dafür ein, dass neben der Qualität des Gesundheitswesens die Kosteneffizienz als zweites wichtiges Kriterium in die Ausgestaltung eines neuen Tarifs einfließt. Durch die Vergleichbarkeit ärztlicher Leistungen kommt in die Kostenentwicklung die notwendige Transparenz, um die Ziele der Gesundheitsreform wirksam umzusetzen.

Der Krankenkassenverband hat aber auch klar kommuniziert, dass ein Tarifsysteem alleine noch keine Kostenreduktionen bringen kann. Erst die Handhabung der kostenrelevanten Parameter, beispielsweise des Taxpunktwerts oder der Di-

mensionierung des Leistungsangebots, wirken sich auf die Kostenentwicklung aus. Deshalb sind differenzierte Informationen als Beurteilungsgrundlage für darauf aufbauende gesundheitspolitische Entscheidungen dringend notwendig.

Liechtensteinischer
Krankenkassenverband LKV
Der Vorstand

ANZEIGE



ANZEIGE

Wir sind keine Orientierungsläufer ...